

Leipziger Tageblatt und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 183.

Donnerstag 4. Juli 1907.

101. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

- Der belgische Gesandte ist in Belgrad auf offener Straße mitschuldig. (S. Ausl.)
Kriegsminister Cast, der voraussichtliche Präsidentschaftskandidat, beabsichtigt eine Weltreise über die Philippinen und Sibirien nach Europa zu machen. (S. Ausl.)
Der Mörder Petkows wurde in Sofia zum Tode verurteilt. Seine 3 Mitgeschulden erhielten lebenslangliches bzw. 15jähriges Zuchthaus und Freispruch.

Die Trinksprüche von Fredensborg.

Wie wir schon gemeldet haben, fand gestern Abend in Fredensborg Schloße eine Galatage zu Ehren des kaiserlichen Besuches statt. Die Trinksprüche, die zwischen den beiden Monarchen gewechselt wurden, tugen das Überwiegen großer persönlicher Herzlichkeit.
Der Trinkspruch des Königs Friedrich lautete:
Eure Majestät heische ich aus tiefster Seele wärmstens willkommen, ein inniger Willkomm, das in gleichem Maße der Kaiserin und Königin gilt. Die heute unteren höchsten Wunsch erfüllt, zum ersten Male in unserer Mitte zu erscheinen.
Auf diesen Trinkspruch erwiderte der deutsche Kaiser:
Wollen Eure Majestät gestatten, daß ich im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin und meinem unfernen tief empfundenen herzlichsten Dank ausdrücke für den warmen und herzlichsten Empfang, den wir heute hier gefunden haben. Es ist Ihrer Majestät der Kaiserin eine besondere Freude gewesen, dem Wunsch Ihrer Majestät nachkommen zu können und hier in den trauten Kreis von Ihrer Majestät erlauchter Familie eintreten zu dürfen.

Die Gestaltung der Fleischpreise im laufenden Jahre.

In den Zeiten der Schweinefleischsteuerung wurde oft und deutlich darauf hingewiesen, daß eine exorbitante Höhe die Preise für Schweinefleisch im Vergleich zu früheren Jahren erreicht hatten. Nunmehr sei auch nicht ignoriert, daß die Preise wieder einen relativ niedrigen Stand aufweisen.
Im Vergleich zu 1898 resp. 99 zeigen nur Danzig und Dresden noch eine Annäherung des Schweinefleischpreises, in den übrigen Städten dagegen liegt er in diesem Jahre niedriger. Mit 1905 und 1906 verhält sich der Preis gegenwärtig eine erhebliche Verbilligung des Schweinefleischs ist die Bewegung der Rindfleisch- und Hammelfleischpreise in diesem Jahre. Rindfleisch ist gegenüber früheren Jahren eine deutliche Verbilligung zu bemerken; durchweg hat sich nämlich das Niveau der Fleischpreise bedeutend gehoben. 1 kg Rindfleisch billiger Sorten kostete nämlich im März Mitte Juni in

Table with 4 columns: City, 1898, 1904, 1907. Rows include Berlin, Danzig, Dresden, Chemnitz, Leipzig, Stuttgart, and München.

Die einzige Stadt ist demnach Stuttgart, in der der Rindfleischpreis gegenwärtig niedriger steht als 1905 und 1906, allerdings ist auch der diesjährige Preis in Stuttgart im Vergleich zu anderen Orten ausfallend niedrig. Der Berliner Preis ist zwar gegenüber 1906 nicht mehr in der Höhe gesunken, er weist aber wie der Leipziger und Münchener Preis im Vergleich zu 1899 eine ganz bedeutende Steigerung auf. Nach weit schärfer als bei Rindfleisch ist die Spannung zwischen dem diesjährigen Preis und dem früheren Jahre bei Hammelfleisch. In noch 1. B. in Chemnitz der Hammelfleischpreis gegenüber 1899 um nicht weniger als 32 Pfg. oder 26 Prozent

Zeitungsstimmen.

Das Leitthema der deutschen Pressevertragsverhandlungen ist noch immer der Peters-Projekt. Die Sozialdemokratie gefügt sich fortgesetzt in einer rillen Anpöbelung aller derjenigen, welche die nationalen Verhältnisse des Dr. Peters nicht aus der Kritik seiner afrikanischen Expedition anscheiden können. So heißt es im 'Vorwärts' über den Münchener Peters-Kommissioner:
Wie ein in Belagerten Daulen gefügt Bemirter, die Flagellanten (Geistlicher) hochentzündet das Land durchziehen, um sich in mahliger Glorie das Land zu erschließen, so begehren jetzt im Frieden der Kolonialpolitik die Peters-Flagellanten wehrte Degen menslicher Selbstinspektung.
Aber auch im nationalen Lager findet Peters nicht durchweg eine gute Presse. So schreibt die 'Magdeburger Zeitung':
Was den im Mittelstande dieses leidenschaftlichen Kampfes lebenden Mann anlangt, so hat ihn das Münchener Gericht in einem Hauptpunkte gereinigt. Das ist herzlich viel.

Zeitungsstimmen.

Das Leitthema der deutschen Pressevertragsverhandlungen ist noch immer der Peters-Projekt. Die Sozialdemokratie gefügt sich fortgesetzt in einer rillen Anpöbelung aller derjenigen, welche die nationalen Verhältnisse des Dr. Peters nicht aus der Kritik seiner afrikanischen Expedition anscheiden können. So heißt es im 'Vorwärts' über den Münchener Peters-Kommissioner:
Wie ein in Belagerten Daulen gefügt Bemirter, die Flagellanten (Geistlicher) hochentzündet das Land durchziehen, um sich in mahliger Glorie das Land zu erschließen, so begehren jetzt im Frieden der Kolonialpolitik die Peters-Flagellanten wehrte Degen menslicher Selbstinspektung.
Aber auch im nationalen Lager findet Peters nicht durchweg eine gute Presse. So schreibt die 'Magdeburger Zeitung':
Was den im Mittelstande dieses leidenschaftlichen Kampfes lebenden Mann anlangt, so hat ihn das Münchener Gericht in einem Hauptpunkte gereinigt. Das ist herzlich viel.

Seuilleton.

Das Überbleibende Gute im Schlechten ist der Fund, an dem die Strafe sich festhält.

Hebbel.

Giuseppe Garibaldi.

Geboren am 4. Juli 1807. Von Paul Seliger (Leipzig).

In Italien trat zu der staatsmännischen und diplomatischen Tätigkeit Garibaldi und der militärischen Vittorio Emanuele gegenüber die demokratisch-republikanische Bewegung, die ihren Mittelpunkt in Garibaldi fand und deren Bedeutung für die Entscheidung der nationalen Befreiung das banbare Italien dadurch anerkannt hat, daß es zur Feier des hundertsten Geburtstages seines Nationalhelden den 4. Juli zum Nationalfeiertag erhaben hat.
Der Drud des vaterländischen Stimmens, das wie überall, so auch in Italien jede Belpredung der öffentlichen Wirkstände in Presse oder Versammlungen unmöglich machte, führte bei dem dem Geheimbundwesen von jeder jugendlichen italienischen Volkshälfte von selbst zu ungeheuren Verschwörungen, deren Seele Giuseppe Mazzini war.
Mehrere verurteilte Mazzini seine störrischen Ziele durch revolutionäre Erhebungen zu erreichen. Nach dem verunglückten Putsch von 1834 schloß er sich seinen Anhängern nach der Schweiz, und unternahm 1834 von hier aus einen Exil in Savoyen, der aber ebenfalls scheiterte. In diesem Unternehmen hatte sich auch der damals 27jährige Garibaldi beteiligt und ließ nach dem unglücklichen Ausgange nach Frankreich. In seiner Heimat (er war in Nizza als Sohn eines Schiffskapitäns geboren und früh zur See gegangen) zum Tode verurteilt, führte er eine Reihe von Jahren ein unruhiges Leben, stand eine Zeitlang im Dienste des Kaisers von Tunis, dann in dem der iabamerikanischen Republik Rio Grande de Sul und Montevideo, zuletzt als Oberbefehlshaber der Marine von Montevideo und Anführer einer italienischen Legion, die sich aus politischen Flüchtlingen gebildet hatte. Bei einem der unaufhörlichen Streifzüge, die Garibaldi in dieser Eigenschaft unternahm, lernte er die junge Frau eines Brasilianers kennen, mit der ihn bald eine wechselseitige lebenslangliche Hingabe verband und die ihm in der Folge zwei Söhne, Menotti (geb. 1845, gest. 1903 in Rom) und Ricciotti (geb. 1847), sowie eine Tochter, Teresina, schenkte.
Unterdessen hatten sich in der Heimat die folgenschwersten Umwälzungen vollzogen. Papst Pius IX. hatte das Papsttum wieder zum politischen Mittelpunkt des Landes gemacht und Vorbereitungen zur Gründung eines italienischen Staatenbundes getroffen. Ein Aufstand in Palermo (im Januar 1848) nötigte den König von Neapel, seinem Reich eine Verfassung zu geben, was jedoch nicht hinderte, daß sich Sizilien im April von Neapel löste und einen gewaltigen Kampf gegen seine De-

belliker begann, der über ein Jahr dauerte, ohne daß jedoch die unglückliche Insel imstande gewesen wäre, ihre Unabhängigkeit zu behaupten. Der König von Neapel brachte mit Hilfe gebungener Schweizertruppen die Sizilianer zur Unterwerfung und hob dann in Neapel die in der Zeit gemachte Verfassung wieder auf. — In Rom wurde die Aufregung bald so mächtig, daß Pius IX. sie nicht mehr zu bewältigen vermochte. Pius schied endlich der Papst verkleidet nach Gaeta, was zur Folge hatte, daß in Rom die Republik ausgerufen wurde. Mit höchster Spannung jedoch bestreuten sich aller Augen auf Garibaldi. Die Schen vor den verhassten Despoten lag zwar der König Karl Albert die ersten Hilfsworte der Bombardierung überlassen; aber sein Entschluß war schon nicht mehr frei; ließ er die Bombardierung im Stich, so stand zu befürchten, daß die revolutionäre Bewegung auch nach seinem Land übergriffe. Am 22. März überschritt er mit 3000 Mann den Ticino und eintrug durch mehrere siegreiche Kämpfe den Oesterreichern im Laufe des April das Land bis zur Flucht.
Auf die Kunde von diesen Ereignissen schiffte sich Garibaldi im April 1848 nach Italien ein, nachdem er Antia mit den Wladern schon vorher nach Nizza vorausgeschickt hatte. Als er aber in seiner Vaterländische landete, war die erste glückliche Stunde des italienischen Heldentums schon vorüber. Der alte Robespierre zum Ende Mai zur Offenheit über und schlug den Reich der Garibaldi (22. Mai), Vicenza (10. Juni) und Custozza (28. Juli), welche letzterer Sieg die Wiedereroberung Mailands und der ganzen Lombardie zur Folge hatte. Der König von Sardinien ließ nachhermehr in seine Zeichen zurück und schloß am 9. August mit dem Kaiser eine Waffenruhe, herauf die Piemontesen alle jenseits der Grenze belagerten. Garibaldi, der von Karl Albert abgewiesen, von den Mazzinisten in Mailand zum Generalissimo des Volksherees ausgerufen worden war, hielt sich noch ein wenig Zeit in den Apenninen zwischen dem Lago Maggiore und dem Comerio, machte sich aber endlich vor der Übermacht der Oesterreicher über den Ticino auf Schweizerisches Gebiet zurück.
Am Dezember 1848 trat Garibaldi in den Dienst der provisorischen Regierung Rom und nahm sein Hauptquartier erst zu Racetrata, sodann zu Nett. Im römischen Parlament stellte er am 8. Februar 1849 den Antrag auf Proklamierung der Republik, lehnte aber sodann aus seiner Legion zurück. Den Franzosen brachte er bei ihrem ersten Vorzügen gegen Rom eine Niederlage bei und nötigte durch seine Verteidigung der Stellung am Torre San Pancrazio den Marschall Cadinot zu einer förmlichen Belagerung der Stadt. Genes zeichnete er sich bei der erfolgreichen Angriffe auf die Repositionen bei Valentino und Bellatri (9. und 10. Mai) aus. Als die französische Uebermacht sich am 3. Juli Rom bemächtigte, trat Garibaldi mit dem Reste seiner Truppen auf lombardisches Gebiet über und gelangte nach vielen Gefechten nach Piemont, doch ohne Antia, die ihn auf der abenteuerlichen Flucht begleitet und dabei ihren Tod gefunden hatte.
Später sollte Garibaldi die Ungunst der politischen Verhältnisse erfahren; die sardinische Regierung vertrieb ihn aus dem Lande; er lebte eine Zeitlang in Tenger und ging im Sommer 1850 nach New York; den dort bestand er sich nach Südamerika, wo er eine Anstellung als Schiffskapitän fand. Im Mai 1854 lebte er nach Piemont zurück und bezog

nach einjährigem Aufenthalt in Nizza die von ihm zum Teil angekauften Pellesinuel Caprera, am weit der Nordostküste Sardinien, wo er sich der Landwirtschaft widmete. Da Garibaldi immer entschiedener auf eine Einigung Italiens hinwirkte, trat Garibaldi im Juli 1856 dem italienischen Nationalverein bei. Beim Ausbruch des Krieges von 1859 wurde er zum sardinischen General ernannt und überschritt am 23. Mai mit seinen 'Alpenjägern' den Ticino, richtete aber nichts Bedeutendes aus, obgleich er einige Erfolge über den österreichischen General Urban davontrug. Im Frühjahr 1860 wurden Lissana, Parma, Modena und die päpstlichen Legationen unter Garibaldi's Wirkungen mit der Monarchie Viktor Emanuels vereinigt, wogegen dieser Nizza und Savoyen an Frankreich abtreten mußte.
Wegen diese Abtretung protestierte Garibaldi 1860 im Parlament zu Turin und legte darauf am 23. Mai sein Mandat nieder. Bald darauf stellte er sich an die Spitze der Expedition, die von Genoa aus, von Genoa im geheimen beauftragt, der Anzirkelung auf Sizilien zu Hilfe eilte. Am 11. Mai 1860 landete er unter gleichem Namen in Nizza der Besetzung mit etwas über 1000 Mann (Marich der 'Lancet' 7 bei Mariala und übernahm im Namen Viktor Emanuels die Diktatur über Sizilien. Nach einem Siege über General Landi bei Catalinisi (15. Mai) wandte er sich gegen Palermo, schritt am 27. Mai zum Angriff und zwang am 6. Juni die weit überlegenen königlichen Truppen zur Kapitulation. Nach der vollständigen Eroberung der Insel landete Garibaldi am 12. August an der Sardinische Kalabriens, nahm am 20. August Reggio und zog am 7. September in Neapel ein. Mittlerweile war auch Viktor Emanuel mit einem Heere in das neapolitanische Gebiet eingedrückt, nachdem er den Kirchenstaat mit Ausnahme des Patrimonium Petri anneuert hatte, und wurde am 26. Oktober bei Teano von Garibaldi als König von Italien begrüßt. Nachdem Garibaldi am Viktor Emanuel's Seite am 7. November in Neapel eingetrogen war, legte er die bisher von ihm geübte Gewalt nieder und schickte sich am 9. nach Caprera ein, jede Auszeichnung insbesondere den Annunciationsorden, standhaft ablehnend.
Am 17. März 1861 nahm Viktor Emanuel den Titel eines Königs von Italien an, und nan war mit Annahme von Venetien und Rom die ganze Halbinsel unter seinem Repter vereinigt.
Doch der Besch Rom war der Gegenstand brennendster Sehnsucht in den Herzen aller italienischen Patrioten, und namentlich Garibaldi war unerschütterlich mit dem Plane seines Angriffes auf die ewige Stadt beschäftigt. Ende Juni 1862 begab er sich nach Salerno und forderte zum Zuge gegen Rom auf. Bald hatten sich 3000—4000 Freiwillige um ihn gesammelt, und mit diesen landete er am 24. August in Calabrien. Am 20. August kam es bei Alipromonte zum Kampfe, in dem Garibaldi verwundet und gefangen genommen wurde. Am 4. Oktober wurde er samt seinen Gefolgsleuten begnadigt, und nach Deliana seiner Wunde lebte er am 20. Dezember nach Caprera zurück.
Beim Ausbruch des Krieges 1866 stellte sich Garibaldi dem König Viktor Emanuel zur Verfügung und übernahm im Juni das Kommando über ein starkes Freiwilligenkorps, richtete aber nichts Bedeutendes aus. Im nächsten Jahre unternahm er abermals eine Aktion gegen Rom; da sein Plan nicht verwirklicht blieb, ließ ihn die Regierung am 24. September in Anstalts verhaften und nach Caprera zurückbringen. Später